auf dieser Löbl. Zunfft Unkosten erhalten. Das fünffte (in dieser Ordnung fortgezehlt) hat **Ein Hoch-Edler Rath** auf seine Kosten / und das sechste die Löbl. **Cramer**-Zunfft lassen verfertigen / beyde auch bißhero unterhalten. Diese beyde Fenster seyn von gantz unvergleichlicher Kunst / und wird man dergleichen heut zu Tage nicht mehr machen können / gestalten unter andern sich in dem Fenster der Cramer-Zunfft in roth-gemahlten Glaß-Stücken weisse Blumen finden / welche tieffer seyn / als das rothe / als wann sie eingefretzt oder gegraben wären. Es stellen beede diese Fenster lauter Biblische Historien für / in folgender Ordnung. Unten im Cramer-Fenster ist der Stamm-Baum Christi zu sehen; hernach besser hinauf die Verkündigung der Empfängnuß Christi; die Heimsuchung Mariä / da sie Elisabeth besuchet; die Geburt Christi; die Beschneidung Christi; die Ankunfft der Weisen bey dem Krippelein; und die Darstellung Christi in dem Tempel. Das Raths-Fenster hat die Historien der Evangelien / so in der Fasten erkläret werden / auch von unten hinauf gehend / nemlich die Versuchung Christi in der Wüsten; die Historie deß Cananäischen Weibes; die Austreibung deß Teuffels aus einem Besessenen; die Speisung deß Volcks mit 5. Gersten-Brodt: die versuchte Steinigung Christi im Tempel; ferner den Einzug Christi in Jerusalem auf einem Esel / sodann die Auferstehung Christi; und endlich die Sendung deß Heil. Geistes am Pfingst-Fest. Diese zwey Fenster hat ein Ulmischer Burger / Nahmens **Hanß Wild** gemahlt und verfertiget / auch Anno 1480. wie die im Raths-Fenster befindliche Jahrzahl gibt / zu Ende gebracht. Sie seyn von aussen biß über die Helffte hinauf mit einem engen eisernen Gitter versehen / vor muthwilligen Steineinwerffen sie zu verwahren / und werden sowol als die andere lange Fenster sorgfältigst reparirt und neu gefaßt. Das achte Fenster ist niemahls gantz gemahlt gewesen / wol aber war vor Zeiten in selbigem gemahlt zu sehen der HErr Christus am Creutz / und zu beyden Seiten auch die beyde Schächer am Creutz / da zu deß Schächers auf der rechten Seiten Häupten ein Engel / zu dessen auf der lincken Seiten aber ein Teuffel in greßlicher Gestalt gemahlt sich zeigte / neben dem Creutz stunden Maria und Johannes. Nachdem aber solch Fenster schadhafft worden / ist das gemahlte schon vor etlich und 70. Jahren heraus genommen / und mit Glaß-Scheiben ersetzet worden. Das neunte aber ist noch im Stand / wie es im Anfang gewesen / selbiges ward auch nicht gantz gemahlt / sondern es ist darinnen zu sehen ein leeres Creutz / unter welchem ein groß Marien-Bild sitzet / welches den gemahlten Leichnam JEsu auf dem Schooß liegend hat.



Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn324386060/49 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG